

zuge offen zu lassen. Die Annäherung besteht wesentlich darin, daß beiderseits der Eintritt des Falles vermieden wird, in welchem es nach dem bisherigen geboten erscheint, den prinzipiellen Standpunkt geltend zu machen.

In diplomatischen Kreisen zu Berlin will man bestimmt wissen, daß Rußland geneigt ist, demnächst den diplomatischen offiziellen Verkehr mit der Regierung Serrano's wieder zu eröffnen, um zu zeigen, daß Rußland die karlistischen Tendenzen nicht beschützt. Der bisherige offiziöse Vertreter Rußlands für Madrid würde auf seinen bisherigen Posten zurückkehren.

Die fremdländischen Offiziere, welche zur Teilnahme an den Herbstmanövern nach Deutschland kommandirt waren, sind fast sämtlich wieder in ihre Heimath zurückgekehrt. Die meisten verabschiedeten sich bereits in Hannover; nur der rumänische Kriegsminister, General Florescu, sowie die höheren russischen Offiziere verweilten noch einige Tage zur Befichtigung der Militär-Etablissemments in Berlin. Einer ungemein zuvorkommenden Aufnahme seitens des Kaisers und des Hofes haben sich die englischen Offiziere zu erfreuen gehabt, was zum nicht geringen Theil der Anwesenheit des Generals Lord Strathnairn, eines der berühmtesten englischen Heerführer, zu danken gewesen sein mag. Mit großem Interesse sollen namentlich die französischen Offiziere, unter denen fast alle Waffengattungen vertreten waren, den Gang der Manöver verfolgt haben. Der französische Militärbevollmächtigte Prinz Bolognac wird seiner Regierung ausführlichen Generalbericht über die Manöver erstatten, und werden sich daran die Spezialberichte der übrigen Offiziere anreihen. Der englische Militärbevollmächtigte, General Beauchamp-Walker, der kurz vor den Manövern nicht unerheblich erkrankt war, hat denselben doch beizuwohnen vermocht.

Wie die Ostfries. Ztg. aus zuverlässiger Quelle erfährt, ist der Kapitän zur See Werner zum Admiral ernannt worden. — Das wäre ja ein erfreulicher Ausgang des endlosen Prozesses.

Man ist gegenwärtig mit Abmachungen, betreffend die Einziehung der Landesmünzen in den einzelnen Bundesstaaten nach Einführung der Markrechnung, beschäftigt. Der Anfang wird wohl energetisch in denjenigen Staaten gemacht werden, in denen nach Schillingen gerechnet wird, und es liegt da in der Absicht, mit der Einziehung durch die Landesregierungen schon in den ersten Monaten des neuen Jahres vorzugehen; allmählich werden dann auch die übrigen alten Landesmünzen eingezogen, und zwar im Verhältnis zu der verfügbaren Menge von Reichsmünzen. In Deutschland inclusive den Reichslanden, beginnt am 1. Januar 1874 die Markrechnung, nur in Bayern, Württemberg ist die Einführung derselben bis nach Beschaffung ausreichender Münzen verschoben und werden diese Länder somit vom 1. Januar an eine Art Münz-Dase in Deutschland bilden.

Aus Wien wird der „Neuen Frankfurter Presse“ Folgendes geschrieben: Die bekannte Ansprache des Kaisers Franz Joseph an den Cardinal Fürsten Schwarzenberg in Prag trägt schlechterdings schon ihre Früchte, so sehr auch damals die offiziöse Wiener Presse — ein Gegensatz zu unabhängigen Blättern — bemüht gewesen war, dieser kaiserlichen Herzensergießung jede praktische Bedeutung abzuspüren. Es ist heute ein öffentliches Geheimniß, daß das cisleithanische Ministerium sich entschlossen hat, vor den nächsten Reichsrath ohne jede Gesetzesvorlage zu treten, welche auch nur im Entferntesten das confessionelle Gebiet streife. Der Kaiser hat eben auf unzweideutige Weise zu erkennen gegeben, daß für ihn der Kreis seiner Zugeständnisse an die liberale Strömung auf kirchlichem Gebiete für jetzt abgeschlossen sei. Der Kultusminister Dr. Stremayr hatte bereits eine Ehegesetzgebungsnovelle fix und fertig ausgearbeitet, welche freilich noch nicht die erhoffte obligatorische Civilehe bringen, aber doch Einrichtungen schaffen sollte, welche geeignet wären, die schreienden Uebelstände des jetzigen Eherechts wenigstens in etwas auszugleichen. Schon hatten die Officiere aller Grade Weisung erhalten, die einzelnen Bestimmungen dieser Vorlage in alle Welt hinauszugeben, als die kaiserliche Ansprache in Prag die Minister noch rechtzeitig inne werden ließ, daß der Zeitpunkt nicht eben gut gewählt sei, dem Monarchen mit solchen Dingen zu kommen. Und so bleiben denn alle gut ausgearbeiteten Entwürfe im Pulte des Kultusministers, wo sie Moos ansetzen und bessere Tage erwarten mögen.

Wie aus Wien gemeldet wird, sind zwei neue Nordpol-Expeditionen bereits beschlossen. Beyer will Landwärts zur grönländischen Ostküste vordringen und Wilczel mit Reepes seewärts von Kap Thieljuskin nördlich den eventuellen Zusammenhang des Franz-Josef-Landes mit dem Polarkontinent konstatiren.

Die Generalversammlung von Delegirten deutscher Eisenbahnverwaltungen wurde am Montag in Pest vom Geh. Rath Fournier (Berlin) eröffnet. Es waren 280 Delegirte anwesend, die vom ungarischen Handelsminister Grafen Bichy begrüßt wurden.

Die Regierung war durch einige Sektionsräthe und den Oberstadthauptmann vertreten. Die Versammlung beschloß mit 211 gegen 69 Stimmen, die Kommissionsvorschläge den einzelnen Fachverwaltungen zu empfehlen.

Die vorliegenden neuesten Pariser Nachrichten beschäftigen sich überwiegend mit Bazaine, welcher im „Figaro“ ausführliche Aufschlüsse über seine Entweichung giebt und den Obersten Biletta, Doineau und General Castagny als daran direkt betheiligte Helfershelfer bezeichnet. Bazaine würde wohl schwerlich so aufrichtig sein, wenn er fürchtete, diese Herren zu kompromittiren. Seine Offenheit ist also ein Beweis für die Mitschuld der Regierung des Marschalls Mac Mahon an der Entweichung, eine Annahme, welche ja auch durch den Prozeß von Grasse bestätigt wurde. Während einige Stimmen Bazaine mit Isabella II. in Unterhandlungen stehen lassen, damit er der alfonstischen Sache seinen Degen verdinge, versichert Bien Public, daß ein hochstehendes Mitglied der legitimistischen Partei Bazaine ein großes Kommando in der carlistischen Armee angetragen habe.

Der Sieg der Republikaner bei der engeren Wahl im französischen Departement Maine-et-Loire war ein glänzender. Trotz aller Wühlereien und Maßregelungen hat der republikanische Kandidat Maille mit ca. 51,000 Stimmen über den Regierungskandidaten Bruas, der 48,000 Stimmen erhielt, gesiegt. Die republikanische Partei wird nach diesem Erfolg mit um so größerer Zuversicht in die bevorstehenden Generalraths- und Nationalversammlungs-Wahlen gehen.

Der „Temps“ veröffentlicht die Antwort von Thiers auf die an ihn gerichtete Adresse der rumänischen Jugend. (1) Nach einer Ermahnung, die Freiheit zu lieben, aber nicht die Freiheit, welche nur einen Tag währe, sondern die dauerhaftere, die durch Ordnung und Beharrlichkeit geschaffen werde, heißt es in der Erwiderung: Bewahrt euch die Achtung vor dem Frieden, der für alle Völker, deren Unabhängigkeit erst neu gegründet ist, von so hohem Werthe ist, seid einig, ruhig und arbeitsam. Ihr habt Recht, wenn Ihr nach Frankreich kommt, um dort die Civilisation zu suchen. Denn haltet Euch überzeugt, wenn Frankreich, dem so oft in blutigen Kriegen der Sieg zugefallen ist, im letzten Kriege unterlegen ist, so liegt die Veranlassung nicht daran, daß es seine alten Eigenschaften verloren hätte. Frankreich bleibt eine der edelsten, aufgeklärtesten und tapfersten Nationen und wird immer unter der Zahl derjenigen Völker sein, wo Wissenschaft und Humanität zu finden sein werden. — Thiers ist am Montag in Turin eingetroffen.

Die Gesandten Englands und Frankreichs bei der spanischen Regierung, Mr. Bayard und Graf Chaudorby, werden am Mittwoch zusammen in Santander eintreffen. Dem Bernehmen der „Agence Havas“ zufolge überbringen sie dem wesentlichen Inhalte nach gleichlautende Instruktionen nach Madrid.

Dem am 7. October in Glasgow stattfindenden Meeting werden sechs Resolutionen zu Gunsten der bürgerlichen religiösen Freiheit unterbreitet werden. Dieselben erklären sich gegen den Anspruch der römischen Kirche auf die oberste Jurisdiktion in weltlichen und geistlichen Angelegenheiten, der die Bürgerfreiheit verlege und der Verzichtleistung auf die Unabhängigkeit einzelner Länder gleichkomme. Das Meeting spricht ferner der deutschen Regierung ihre Sympathie im Kampfe mit dem Ultramontanismus aus und fordert die englische Regierung auf, den Uebergriffen des Ultramontanismus in England entgegenzutreten, hinter welchem die Unfehlbarkeit und Jesuitenherrschaft stehe, welcher die Moral, Bildung und Freiheit zerstore. Die Resolutionen sollen dem deutschen Botschafter zur Uebermittlung an den Kaiser und das deutsche Volk zugestellt werden.

In letzter Zeit treten in Rußland immer häufiger bedenkliche Symptome auf, die darauf hinweisen, daß die von der russischen Emigration im Auslande unterhaltene Propaganda in Rußland denn doch mehr an Boden gewinne. Früher hat man derartige „unangenehme Erscheinungen“ einfach den „politischen Umtrieben“ zugeschrieben, nun aber die Sozialisten-Prozesse eines Netschajeff und Dolguschin in das bedenkliche Treiben der russischen Nihilisten freien Einblick gestatten, kann man die sich geltend machenden Besorgnisse nicht mehr gut durch das Janortren der Dinge beseitigen. Man schreibt der „Deutschen Ztg.“ über die Sozialistenbewegung in Rußland aus Petersburg: Gleich den Männern der Pariser Kommune haben sich auch die russischen Kommunisten das Ziel gesetzt, nicht nur einen Umschwung in der bestehenden Ordnung der Dinge anzustreben, sondern auch alles Eigenthum der besitzenden Klasse möglichst zu zerstören. Die un-natürlichen Brände, die sich in den meisten Fällen als wohl vorbereitete Brandlegungen erweisen, nehmen in der letzten Zeit in Rußland in erschreckender Weise an Zahl zu und nicht nur in den noch immer gährenden Grenzländern, sondern namentlich im Innern

Rußlands
bar bösm
Grabe an
aufgefang
kann. W
sprechung
der Verb
mit förm
gemeinsch
mit den
gelegt, w
Den Sch
Städten
allein m
worden i
lands, w
den heim
daß Bür
mit der
Mittheil
Brandleg
Straflos
theilunge
den Jela
messen
rung ein
Strenge
Kasan,
welche
tung au
oder ein
gewesene
Die
aus Tib
daß in
dauert,
werden

F
unsrer
wird
Herr
Stellun
dessen
mann

daß G
zur Zel
1. Octo

währun
mehrfa
die An
herige
Hinsich
kostet
156 M
worden
neuen
der er
Klasse
resp. 2
Die b
die 3
11,85
winn
3. Ge
6. Ge
20 a
1900
billan
Dotter

Elbe
Fluß
sogen
und
Sanf